

## **Insolvenz der Kurfürsten-Galerie: Die traurige Zukunft der Kasseler Traditionsstätte**

Die Kurfürsten-Galerie in Kassel meldet Insolvenz an. Leerstände und gescheiterte Belebungspläne prägen die einst beliebte Einkaufsgalerie.

Die Insolvenzmeldung der Kurfürsten-Galerie bringt nicht nur finanzielle Probleme für die Betreiber mit sich, sondern wirft auch einen Schatten auf die Stadtentwicklung Kassels und die Zukunft des Einzelhandels.

### **Langfristiger Leerstand als Alarmzeichen**

Die Kurfürsten-Galerie in Kassel, einst als pulsierendes Einkaufszentrum gefeiert, kämpft seit Jahren mit einem erheblichen Leerstand. Mehr als die Hälfte der Ladenflächen sind ungenutzt, was für die Stadt ein auffälliges Zeichen eines rückläufigen Einzelhandels ist. Die Betreibergesellschaft „Demire Deutsche Mittelstand Real Estate AG“ hat nun Insolvenz in Eigenverwaltung angemeldet. Dies könnte die Zukunft sowohl für die verbleibenden Mieter als auch für die städtische Wirtschaft erheblich beeinträchtigen.

### **Die wirtschaftlichen Hintergründe der Insolvenz**

Die Insolvenz wurde notwendig, da ein Darlehen in Höhe von 82 Millionen Euro bei der DZ Hyp Bank fällig wurde. Die Gespräche mit dem Geldgeber über eine Schuldenrestrukturierung blieben

erfolglos. Trotz einer Eröffnung für die Kurfürsten-Galerie im Jahr 1991 mit großen Erwartungen und einem anfänglichen Erfolg, geriet der Standort zunehmend in die Krise. Die zugehörigen Grundstücke in anderen Städten ließen ebenfalls keinen signifikanten Umsatz erwarten, was die finanziellen Schwierigkeiten verstärkte.

## **Alter Glanz in tristem Licht**

Ursprünglich galt die Kurfürsten-Galerie als das größte Bauprojekt der Nachkriegszeit in Kassel. Bei ihrer Eröffnung wurde sie als „Treffpunkt für Kassel“ gefeiert und zog rund 1500 Gäste an. Doch was einst als attraktive Adresse galt, wird heute von nur wenigen Geschäften wie Aldi, einigen Imbissbuden und einem Tabakladen am Leben gehalten. Die Abwanderung von Mietern, darunter einst etablierte Namen wie der Technik-Kaufhaus Brinkmann, hat das Nutzererlebnis stark verflachen lassen.

## **Auswirkungen auf die Mieter und die Stadt**

Die verbleibenden Gewerbemieter müssen vorerst weiterhin ihre Mieten an die Demire zahlen, während die Dienstleistungen des Gebäudemanagements fortgeführt werden. Für die Mieter der Kurfürsten-Galerie stellt sich die Lage jedoch als prekär dar, da die Unsicherheit über die zukünftige Nutzung des Standorts weiter wächst. Das geplante Hotel, das nach einer Modernisierung als Marke „Premier Inn“ gelten sollte, wurde bereits in der Anfangsphase der Insolvenz in Frage gestellt.

## **Ein Blick in die Zukunft**

Die Instandhaltung und möglicherweise erforderliche Umstrukturierung der Kurfürsten-Galerie dürfte sich als herausfordernd erweisen. Der Denkanstoß hin zu einem besseren Nutzungskonzept ist notwendig, um nicht nur die Mieter zu unterstützen, sondern auch die Attraktivität des

Standorts Kassel zu wahren. Die städtebauliche Aufwertung durch angrenzende Bauprojekte zeigt, dass in Kassel Bedarf an neuem Interesse und frischen Ideen besteht.

Die Kurfürsten-Galerie könnte für die Stadt Kassel sowohl ein Beispiel für die Herausforderungen im Einzelhandel als auch für die Chancen einer Revitalisierung sein. Wie die Bürger und Entscheidungsträger auf diese Entwicklung reagieren, wird über die Zukunft eines einst geschätzten Wahrzeichens entscheidend sein.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**